

GRATIS

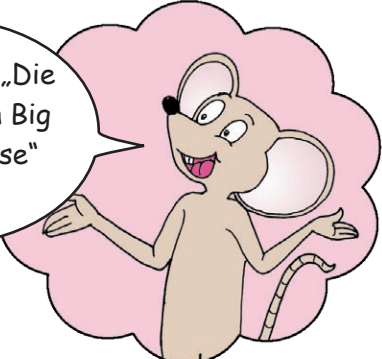
Die Geschichte von
**Big Brother
Mouse**

(German-language edition)

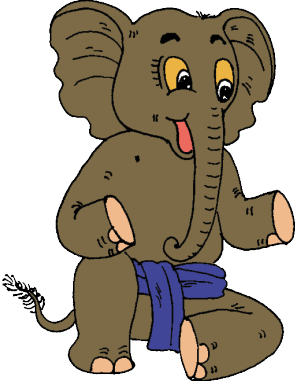


Bücher, die Lesen zum Vergnügen machen!

Luang Prabang, Laos PDR



Wollen wir es „Die
LEGENDE von Big
Brother Mouse“
nennen?



Könnten wir. Aber du
musst tot sein, um
eine Legende zu sein.

Die Geschichte von Big Brother Mouse

ໂດຍ: ສຳນັກພິມ ອ້າຍໜູນ້ອຍ, ຈັດພິມໂດຍ: ສຳນັກພິມ ອ້າຍໜູນ້ອຍ,
ຫຼວງພະບາງ.

Na dann... Wir freuen uns,
 euch die Geschichte von Big
 Brother Mouse zu präsen-
 tieren.



Die Geschichte von **Big Brother Mouse**

Bücher, die Lesen zum Vergnügen machen!

ອ້າຍຫນ້ອຍ, ຫຼວງພະບາງ
Big Brother Mouse, Luang Prabang

Und so fängt die Geschichte an...

Dies ist die Geschichte, wie wir Laos von einem Land, in dem die Menschen nicht lesen, in eines verwandeln, das Bücher liebt.

Die Geschichte beginnt im Jahre 1983, in Khone Kham, einem Dorf rund 50 Kilometer von Luang Prabang entfernt. In diesem Jahr wurde dort ein kleiner Junge namens Khamla geboren. Mit acht Jahren kam er in die Schule und war damit der erste in seiner Familie, der Lesen lernte.

Als er 12 Jahre alt war, entschied Khamlas Familie, dass er als so fleissiger und kluger Junge nach Luang Prabang gehen solle, um als Mönchs-Novize in der Tempelschule eine bessere Bildung zu bekommen. Er unternahm die Reise – mit dem Boot, denn zu dieser Zeit gab es dort noch keine Strasse. Die Reise dauerte sechs Stunden und er sah seine Familie danach neun Monate nicht mehr.

„Zuerst war ich sehr unglücklich und hatte Heimweh, und manchmal weinte ich auch“, erinnert sich Khamla. Doch schon bald konnte er das Novizen-Leben geniessen, und heute hat er viele schöne Erinnerungen an diese Zeit. Das Foto links wurde von einem Touristen aufgenommen, der ihm einen Abzug davon gab.

Manchmal sah Khamla Touristen in Luang Prabang. Viele von ihnen lasen Bücher, wenn sie gerade nichts anderes unternahmen. „Warum tun die das, wenn sie doch Urlaub ha-



ben?“ wunderte sich Khamla, dessen einzige Erfahrung mit Büchern die war, dass er ein paar davon in der Schule lesen musste – und die waren alle zerfleddert und vor allem öde. Doch Khamla hatte keinen Zugang zu anderen Büchern in seiner Sprache, und so sollte er die Antwort auf seine Frage erst Jahre später erfahren.



«Laoten lesen nicht»

Als Khamla 1995 seine Bootsfahrt nach Luang Prabang unternahm, verkaufte Sasha in den USA gerade seinen Verlag, den er 15 Jahre lang geführt hatte. 2003 besuchte er Laos.

Als ehemaliger Verleger war er natürlich interessiert, was die Menschen in Laos lesen. Die Antwort war: Nichts. „Auf dieser ersten Reise habe ich nie ein Buch in laotischer Sprache gesehen“ sagt Sasha. „Ich fragte mich: Könnte ich jungen Menschen in Laos helfen, selber Bücher herauszugeben und gleichzeitig Bücher publizieren, welche die Bildung in Laos verbessern würden?“

Doch wem er seine Idee auch vorstellte, er bekam immer die gleiche Antwort: „Laoten lesen nicht.“



Noch während Sasha seiner Idee nachging, traf er Siphone, einen Studenten am Teacher Training College, dem der Wille zum Erfolg ins Gesicht geschrieben stand.

Sasha kaufte drei gebrauchte Computer aus Thailand, die Siphone in einem kleinen Raum installierte. Dort konnten Studenten, die ihre Computer-Kenntnisse verbessern wollten, gegen eine kleine Gebühr an den Computern arbeiten.

Siphone hatte auch gleich einen ersten Angestellten: Khamla. Die beiden kannten sich aus der Tempelschule und waren seither enge Freunde.

Viele Studenten benutzten Sprachsoftware, um Englisch zu lernen. Manchmal kam Sasha vorbei, um den Studenten beim Englischlernen zu helfen und um sich mit Siphone und Khamla über seine Verlags-Idee auszutauschen.

Die ersten Bücher

Ausserdem kontaktierte Sasha offizielle Vertreter der Behörden sowie Lehrer und Studenten, und präsentierte sein Ziel, Bücher zu veröffentlichen, die „Lesen zum Vergnügen machen“ sollten. Die meisten Menschen konnten nur die Lehrbücher aus der Schule und konnten sich nicht vorstellen, dass Lesen etwas Lustvolles sein könnte.

Während wir – Siphone, Khamla und Sasha – also unseren Laden betrieben, begannen wir, unsere ersten fünf Bücher zu schreiben. Wir druckten die Bücher als Einzelseiten von unserem Computer aus, um den Leuten eine Vorstellung davon zu geben, was uns vorschwebte.



Siphone brachte die traditionellen Geschichten zu Papier, die ihm seine Grossmutter als Gute-Nacht-Geschichten zu erzählen pflegte. Das Resultat, *Die Katze, die meditierte* ist heute noch eines unserer meistgelesenen und beliebtesten Bücher. Später ergänzte Siphone die Serie mit drei weiteren, sehr beliebten Geschichtensammlungen.



Khamla schrieb ein Alphabet-Lehrbuch, das mit lustigen Reimen und Cartoons alle Buchstaben des laotischen Alphabets erklärt. *Frosch, Alligator, Büffel* ist heute so weitverbreitet, dass viele Kinder grosse Teile daraus auswendig aufsagen können.

Sasha schrieb *Bangkok Bob*, ein Buch über die entzückenden und überwältigenden Eindrücke eines Affen, der zum ersten Mal in der grossen Stadt ist. So wie ihm würde es wohl auch einem laotischen Kind ergehen.



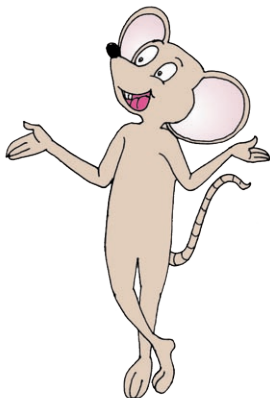


Unser erstes Büro

Bücher konnten wir noch keine verlegen. Denn dazu brauchte man in Laos eine spezielle Lizenz, und jedes Buch musste von offizieller Stelle bewilligt werden, bevor es in den Druck gehen konnte. Wir hatten weder Lizenz noch Bewilligungen, doch noch während wir uns all dies besorgten, arbeiteten wir bereits an neuen Büchern.

Ounla (links), der in Vientiane Kunst studierte, illustrierte einige unserer Bücher. Thongkam (Mitte) übersetzte ein paar davon. Hier sieht man sie zusammen mit Khamla in unserem ersten „Büro“, einem Zimmer in einem Gästehaus in Vientiane, an unserem ersten Sachbuch arbeiten: *Tiere Afrikas*.

Das war ein tolles Büro. Es hatte sogar ein Badezimmer.





Wir legen das Fundament

Bald schon mussten wir uns für unsere Verlagsidee um eine ganze Reihe neuer Dinge kümmern. Wir brauchten zum Beispiel mehr Künstler für die Illustrationen in den Büchern. Also veranstalteten wir Wettbewerbe am Children's Cultural Center. Taa Thao, 16 Jahre alt, gewann einen davon. Er illustrierte Siphones Buch *Die Katze, die meditierte*.



Sengsong war Student an der Orphanage School, als er einen laotischen Sprach-Wettbewerb gewann. Sein Werk kommt in diesem Buch vor, ausserdem illustrierte er zusammen mit Kongsì, einem anderen Studenten, das Buch *Spass mit Früchten*.



Laotischer Font (für Computer)

In einem Land mit so geringer Verlagsaktivität gab es aber noch mehr zu tun.

Die laotische Sprache hat ein einzigartiges Alphabet. Vokale können über oder unter Konsonanten stehen, Beteiligungszeichen wiederum stehen über den Vokalen. Es gab Möglichkeiten, Laotisch in einem Computer einzutippen, aber sie waren umständlich und funktionierten nicht immer gut.

Deshalb haben wir unseren eigenen Lao-Font entwickelt, und gleich auch das System dazu, ihn zu benutzen (der Font, das System und eine Anleitung können auf unserer Website unter „Special Projects“ heruntergeladen werden).



Chittakone war 14 Jahre alt, als er einer unserer Kunst-Wettbewerbe gewann. Er illustrierte *Neuer, verbesserter Büffel*, die Geschichte über einen Jungen, der glaubt, an seinem Büffel müssten ein paar Dinge repariert werden. Dann illustrierte Chittakone *Die Geschichte von Dr. Dolittle* – in einem anderen Stil. Überhaupt wandte er bei jedem Buch einen anderen Stil an.

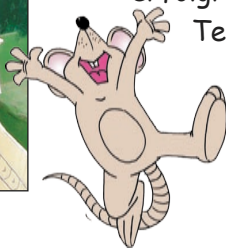
Sein Meisterwerk begann er mit 16 Jahren. Es war eine Geschichte, für deren Illustration er zwei Jahre benötigen sollte: *Ein fantastischer und furchteinflössender Ort*. Die Geschichte war von Maurice Sendaks *Wo die wilden Kerle wohnen* inspiriert und erzählt die Geschichte von einem unartigen Jungen, der in sein Zimmer geschickt wird und sich bald darauf in einer Fantasiewelt wiederfindet.





Eine Maus wird geboren

Endlich kommen wir zum erfolgreichen Teil.



Der Juni 2006 war ein bedeutender Monat. Khamla schloss am Teacher Training College ab und bekam eine Geschäftslizenz, um Big Brother Mouse als Nonprofit-Firma in laotischem Besitz zu führen.

Ausserdem bewarb er sich für eine Verleger-Lizenz. Dieser letzte Schritt dauerte etwas länger, denn in Luang Prabang hatten die Behörden noch nie zuvor eine Verleger-Lizenz ausgestellt. Noch heute besitzen wir die einzige solche Lizenz in Laos ausserhalb der Hauptstadt.

Im gleichen Monat eröffneten wir unseren Laden, zu



In unserem Laden veranstalteten wir auch rege besuchte Vorlese-Stunden für die Kinder aus der Nachbarschaft.

Zudem erhielt jedes Kind ein Buch und konnte dieses, wenn es fertig damit war, in einer Tauschbox gegen ein anderes austauschen.



dem auch eine frisch gestrichene Maus gehört. Sechs Bücher hatten wir schon veröffentlicht, und die lagen alle in der Auslage. Khamla hängte ein Schild mit der Aufschrift „Buchhandlung“ auf – wir boten schliesslich mehr Bücher in laotischer Sprache zum Kauf an als irgend sonst ein Laden in Nordlaos.



Die Bücher den Kindern näher bringen

Bis zum Jahresende 2006 hatten wir 15 Bücher veröffentlicht. Unsere nächste Aufgabe: Den Kindern die Bücher näher bringen.

Sonesoulilat war sich nicht bewusst, dass er laotische Verleger-Geschichte schreiben würde, als er in Nonsaath, einem kleinen Dorf ausserhalb von Luang Prabang, die erste Book Party organisierte.

Im Folgemonat veranstaltete er eine zweite. Dann noch eine. 2007 waren es 31 Book Parties. Und bis zum Jahre 2012 bereits 903.

Sone

Sonesoulilat (Kurzname: Sone) war 16 Jahre alt, als er seine erste Book Party organisierte. Big Brother Mouse ist seither gewachsen, Sone auch. Heute führt er fünf fünfköpfige Teams, die zu Schulen reisen, um die Kinder dort für das Lesen zu begeistern und ihnen auch Bücher dazulassen, die sie lesen können.

Sone hat auch einige Lieder über Bücher und das Lesen geschrieben, welche von den Kindern an Book Parties mit Leidenschaft erlernt und gesungen werden. Ausserdem hat er bisher fünf Bücher geschrieben.

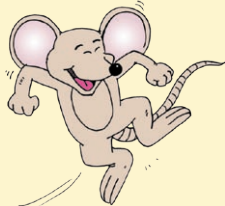


Besonderes Interesse bei unseren Besuchern genießt das Buch *Was gibt es auf dem Markt*, das Lebensmittel und Haushaltswaren beschreibt, die es auf laotischen Märkten zu kaufen gibt.

Wir feiern eine Book Party!

Book Parties avancierten schnell zur besten Methode, Bücher den Lesern zugänglich zu machen. Und sie sind es noch immer, mit einem gewichtigen Unterschied, aber dazu später mehr.

Gute
Idee!



Zuerst müssen wir ins Dorf gelangen. Manchmal geht das über die Strasse oder mit dem Boot. Bei besonders abgelegenen Orten können wir auf die Hilfe des Elefanten Boom-Boom zählen.

Wir reden über Bücher und lesen Geschichten vor. Geschichten vorzulesen ist für die meisten Laoten etwas komplett Unbekanntes.



Mit lustigen Spielen auf dem Dorfplatz lockern wir die Book Party auf. Wir haben 20 verschiedene Spiele, von denen die Kinder einige auswählen können.



Wir singen unseren Bücher-Song. Wir erklären, wie man einem Buch Sorge trägt: Lasst es auf keinen Fall draussen im Regen liegen!

Zum Schluss dürfen sich alle ein Buch für sich selber aussuchen, und das ist in den meisten Fällen ihr erstes eigenes Buch.



Und wir veröffentlichten weiter Bücher verschiedener Arten:



Von *Die Tiere in Laos...* bis zu einfachen Kindergeschichten, ähnlich denen von Dr. Seuss.



Von Büchern mit traditionellen laotischen Sprichwörtern... bis zur *Geschichte von Peter Hase*.

Wir veranstalteten weiter Book Parties und veröffentlichten immer mehr Bücher. Ende 2007 benötigten Kinder bereits einen ganzen Monat, um alle Bücher aus unserem Laden zu lesen.



Konversationsstunden auf Englisch

Dann führten wir in unserem Laden etwas Neues ein: Konversationsstunden auf Englisch. Luang Prabang ist voller junger Leute, die ihr Englisch verbessern möchten. Und wir haben eine Menge Besucher, die gerne dabei helfen.

Also bringen wir die beiden zusammen, jeden Tag von 9 bis 11 Uhr und von 17 bis 19 Uhr. Dabei spielt es noch nicht einmal eine Rolle, ob jemand mit Akzent Englisch spricht. Denn die Jungen wollen und müssen auch alle möglichen Akzente verstehen lernen, die sie antreffen. Junge Laoten, die während zwei oder drei Jahren in unsere Konversationsstunden kommen, sprechen am Schluss übrigens ein besseres Englisch als College-Abgänger.



Neue Autoren

Neue junge, talentierte Künstler zu finden, war relativ einfach. Neue Autoren zu finden war hingegen viel schwieriger. Wie soll man in einem Land, in dem die wenigsten Menschen je ein gutes Buch gelesen haben, jungen Menschen beibringen, ein gutes Buch zu schreiben?

Wir brauchten ein paar 8-seitige Minibücher für jene, die erst zu lesen begannen. Diese Bücher sind sehr repetitiv, benutzen eine einfache Sprache, einen Satz pro Seite – und ein lustiges Ende, damit die ersten Leseversuche den Kindern auch Spass machen.

Wie sich herausstellte, waren genau diese Bücher auch eine gute Hilfe für Leute, die Schreiben lernen wollten. Khamla, eine junge Frau aus unserem Büro, hatte keinerlei Schreiberfahrung, als sie ihre Tätigkeit bei uns begann. Nach ein paar Schreib-Workshops schrieb sie schliesslich *Der hungrige Frosch*, eine Geschichte über einen Frosch, der einen Grashüpfer, eine Grille und einen Wurm frisst, aber nach wie vor hungrig ist. Da trifft der Frosch auf eine hungrige Schlange... aber wir wollen hier ja nicht die Geschichte verraten. Nur so viel: Alle finden die Geschichte lustig. Alle, ausser dem Frosch selbst.

Mehr Autoren, mehr Bücher

Unser wachsende Verlag hatte nun natürlich auch immer mehr Mitarbeiter. Wir möchten Ihnen hier ein paar davon vorstellen:



James lernte Englisch in unseren kostenlosen Konversationsstunden und arbeitete dann Teilzeit für uns, während er die High School abschloss. Seine Geschichte über das Aufwachsen in einem Hmong*-Dorf können Sie gratis auf unserer Website lesen (Books/Free books to download).



Visone begann bei uns als Köchin, lernte viel Neues, unter anderem Englisch, und wurde dadurch befördert. Heute betreut sie den Shop, ausserdem hat sie drei lustige und leicht verständliche Bücher für Lese-Anfänger geschrieben.

*Hmong sind eine Ethnie Südostasiens, die vor allem in den bergigen Gebieten von Laos, Vietnam, Thailand, Myanmar und China leben



Link gestaltet Bücher. Er hat auch viele dieser Bücher selbst verfasst; einige davon befassen sich mit der Bewahrung buddhistischer Traditionen.



Nola hält das Büro in Schwung. Ausserdem hat sie ein Buch für Lese-Anfänger über Blumen geschrieben und arbeitet gerade an einem über traditionelle laotische Gerichte.



Zwei Mitglieder unseres Book-Party-Teams, Duangdy (Bild) und Sone, haben Bücher für unsere Früh-Lese-Programm geschrieben.



Kongsis wunderschöne Fotos von laotischen Menschen, Ethnien und Kulturen kommen in vielen unserer Bücher vor.

Die Leidenschaft für Bücher teilen

Unser Ziel ist, qualitativ hochstehende Bücher herauszugeben, welche die Menschen gerne lesen möchten – und diese Bücher den Menschen auch zugänglich zu machen, insbesondere in abgelegenen Gebieten auf dem Land, wo Kinder sonst keine Möglichkeit haben, an solche Bücher zu kommen.

Früher waren Bücher ein rares Gut in Laos, zudem gab es kein System, mit dem Bücher unter die Leute gebracht werden konnten. Wir haben deshalb verschiedene Methoden entwickelt, um diesen Mangel zu beheben (nebst unseren Book Parties):



Bücher-Botschafter: Kit kam in unsere kostenlosen Workshops und lernte dabei, Kindern eine Geschichte vorzulesen.

Dorf-Lese-räume: Bevor sie zu Big Brother Mouse kam, betrieb Vannaly in ihrem Dorf einen regenutzten Lese-raum.





Dorfbesuche:

In abgelegenen Dörfern bringt Sone die Kinder mit dem Buch *Traditionelle Spielzeuge* auf neue Ideen.

Die Entdecker-Tage

geben den Kindern die Möglichkeit, Dinge zu erschaffen und zu erlernen.

Viele Aktivitäten haben einen direkten Zusammenhang mit dem Inhalt unserer Bücher.



Weiterbildung:

Lao-tische Lehrkräfte wuchsen ohne unsere Bücher auf. Seit 2012 haben wir deshalb hunderte Lehrerinnen und Lehrer darin ausgebildet, wie sie unsere Bücher sinnvoll in der Schule einsetzen können.

Funktioniert es?

Die Kinder in den Dörfern, die wir besucht haben, lesen heute mehr Bücher als vor unserer Zeit. Das haben nicht nur wir festgestellt.



2008 erhielten wir eine besondere Anerkennung von Bill Clinton (im Rahmen der Clinton Global Initiative in Hong Kong).

Nach einer Book Party können die Kinder eigentlich wieder nach Hause gehen. Doch normalerweise gibt es etwas, das sie dann lieber tun...





Bounthieng, ein Lehrer aus Houeyvaen sagt: „Die Bücher von Big Brother Mouse helfen den Kindern, Freude am Lernen zu entwickeln. Sie sind im positiven Sinne weniger besorgt um ihre Familien und bleiben der Schule weniger oft fern.“

Janta (Foto), 9 Jahre alt, sagt: „Ich mag es, in meiner Freizeit und mit meinen Freunden zusammen zu lesen. Jede Woche tausche ich beim Lehrer mein Buch gegen ein neues, und das lese ich dann meinem kleinen Bruder vor.“

Bounmy, Student, sagt: „Ich möchte noch mehr Bücher lesen. Das macht Spass! Ich hatte vorher noch nie ein eigenes Buch. Jetzt habe ich schon *Neuer, verbesserter Büffel*, *Grashüpfer-Kampf* und *Die Katze, die meditierte* fertiggelesen.“





Einwort-Krimis

Wie kann man Lesen auch für Kinder zum Vergnügen machen, die nur einzelne Wörter lesen können? Wir arbeiten daran.

Zum Teil können in Laos nicht einmal Zweitklässler ganze Sätze lesen. Sie haben zwar die Buchstaben gelernt, doch Lesepraxis erhalten sie keine. So haben sie, wenn sie das letzte Wort eines Satzes erreichen, meist den Anfang vergessen.

Wir haben einen Weg, sprich Bücher, entwickelt, damit Lesen auch für solche Kinder zum Vergnügen werden kann. Wir nennen das unsere Einwort-Krimis.

Bouonyang hat dafür *Lass uns essen* geschrieben. Mit tollen Bildern bestückt ist es ein Lesevergnügen für solche, die nur ein einzelnes Wort lesen können, wie auch für jene, welche schon kurze Sätze hinbekommen. Ältere Kinder, die bereits Englisch lernen, können solche Bücher auch mit ihren jüngeren Geschwistern lesen.



Lasst uns Laos bekannt werden als

ein Land, in dem man Bücher liebt

Im Jahre 2013 haben wir eine grosse Veränderung an unserem Programm vorgenommen: Am Ende jeder Book Party lassen wir 50 Bücher zurück in der Schule, sodass es genügend Lesestoff für eine tägliche Lesestunde für die Kinder hat. Die Kinder können sich zudem nach wie vor ein Buch für sich selber aussuchen.

Die Lehrer bestätigen uns, dass nach einer Book Party nicht nur die Lesefähigkeit zunimmt, sondern dass die Schüler im Unterricht auch aufmerksamer sind. Mit täglichen Lesestunden werden sie diese Verbesserung noch steigern können.

Als Big Brother Mouse 2006 startete, hiess es zu Recht: «Laoten lesen nicht». Doch innerhalb weniger Jahre wurde aus Laos ein Land, in dem man Bücher liebt. Und Laos kann ein Vorbild sein für andere Länder, die mit ähnlichen Bildungsproblemen kämpfen.

Können wir auf Ihre Unterstützung zählen?



Ein Buch für jedes Kind

Dank der Hilfe von Menschen, die uns unterstützen, haben bis heute mehr als 150'000 laotische Kinder ihr eigenes Buch erhalten. Jetzt möchten wir auch die restlichen Kinder erreichen. Können wir auf Ihre Unterstützung zählen?

Für US\$ 350 starten wir in einer Landschule ein Lese-Programm: Wir feiern eine Book Party, jedes Kind bekommt ein eigenes Buch, und wir führen eine tägliche Lesestunde im Unterricht ein. Dafür bekommt die Schule 50 Bücher. Sie als Sponsor erhalten von uns nach der Party einen Bericht und Fotos von der Book Party.

Schon ab US\$ 1000 können sie ein ganzes Buch sponsern. Auf unserer Website finden Sie eine Liste mit allen Büchern, die wir gerne publizieren würden.

Ein bedeutungsvolles Geschenk: Machen Sie aus Ihrer Spende an Big Brother Mouse doch ein Geschenk für jemanden, der Ihnen nahe steht, beispielsweise jemanden, der Bücher liebt oder in Ihnen einst die Freude am Lesen geweckt hat.



Ich könnte noch mehr erzählen, wenn wir mehr Seiten zur Verfügung hätten. Haben wir aber nicht...



...unsere Website aber schon.

Bitte besuchen Sie unsere Website und...

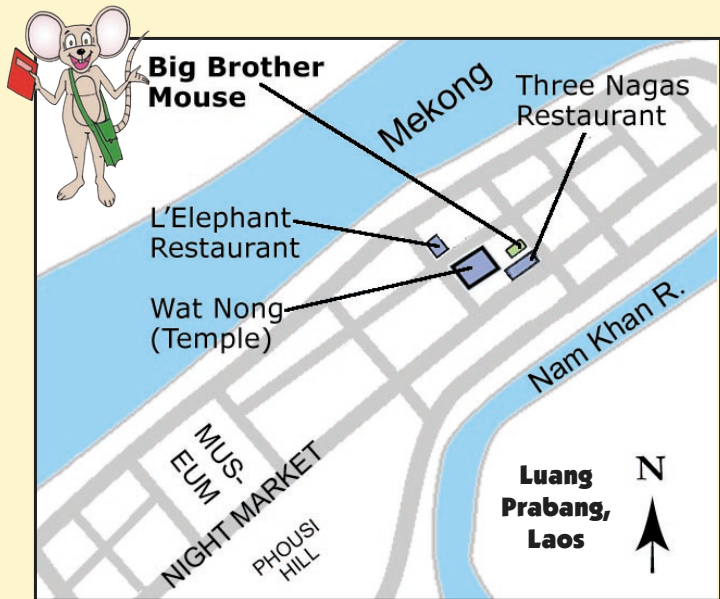
- ...sehen Sie sich die Fotos und Berichte von unseren mehr als 1000 Book Parties an, die wir bisher in ländlichen Schulen in Laos durchgeführt haben (Photo Album)
- ...erfahren Sie mehr über das Sponsern von Lese-Programmen und Book Parties (Link auf der Startseite)
- ...klicken Sie sich durch die lange Liste all unserer Bücher, inklusive Beispielseiten (Books)
- ...abonnieren Sie unseren Newsletter (Contact Us)
- ...finden Sie heraus, welche Bücher noch einen Sponsor benötigen (Donate)
- ...lesen Sie, was laotische Lehrer über uns sagen (About Us)
- ...machen Sie eine Spende, die Sie von der Steuer absetzen können, falls Sie in den USA, in Australien, oder in der Schweiz leben.

www.BigBrotherMouse.com

Big Brother Mouse, ich glaube, du wirst zur Legende!



Noch nicht, lass mich erst mein Buch beenden!



Das können Sie bei Big Brother Mouse tun:

- Helfen Sie lernfreudigen laotischen Studenten dabei, ihr Englisch aufzubessern
- Kaufen Sie das Buch *Was gibt es auf dem Markt* und bereichern Sie Ihren Laos-Aufenthalt.
- Verhelfen Sie Kindern auf dem Land zu ihrem ersten Buch (mit unserer Hilfe).
- Kaufen Sie unsere Bücher als Geschenke für Ihre laotischen oder sonstigen Freunde oder als Andenken an Ihre Reise.

Wir freuen uns auf Ihren Besuch!

Wir haben jeden Tag von 8 bis 17 Uhr geöffnet.